BERUFSPOLITIK

Quo vadis Apothekerkammer?

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, wen die Apothekerkammer eigentlich vertritt? Vertritt Sie die Interessen der Individual-, Filial-, Versand-, Center-, Ärztehausapotheken? Oder die des selbstständigen oder angestellten Apothekers oder des Filialleiters? Oder den Krankenhausapotheker? Oder alle? Haben Sie sich mal gefragt, wie das gehen soll? Einer für Alle, Alle für Einen? Schön wär's ja.
Wenn ausreichend Flexibilität, politische Einsicht und pragmatisches Denken vorherrschen, könnte dieser Spagat unter Umständen gelingen.
Mit dem selbstherrlichen Selbstverständnis einer zwangsfinanzierten, gleichmacherischen Vereinigung indoktrinierter Standesvertreter gelingt dies nicht.
Jeder mag entscheiden, wo seine Vertretung seines Bundeslandes anzusiedeln ist.
Jeder mag entscheiden, wie sich die Stellung des Apothekers und die politischen Rahmenbedingungen für die Apotheke entwickelt haben. Eine kritische Bestandsaufnahme ist wohl eher angezeigt.
Sollte für schlechte Arbeit nicht auch die Vergütung sinken? Macht es Sinn, über steigende Umsätze eine Politik zu unterstützen, die sinkende Roherträge für die deutsche Apotheke produziert, ohne Folgen für die Verantwortlichen? Weitere Beispiele gefällig? Zwangs-QMS ohne ISO-Zertifizierung. Welche Krankenkasse wird dies auf Dauer anerkennen wollen?
Oder Notdienstrichtlinien! Haben Sie sich als Filialbesitzer schon einmal gefragt, warum jede Apotheke dienstbereit zu sein hat? Es geht nicht darum, dass Filialapotheken nicht in die Dienstbereitschaft einzubinden sind. Es geht vielmehr darum, dass Apotheken mit besseren Versorgungsmöglichkeiten den Dienst der Filiale mit übernehmen können. Es geht um mehr Flexibilität und Rentabilität größerer Apothekenbetriebe. Den Kammern geht es um politische Verhinderungstaktik. Unter Umständen könnte diese Gestaltung, wie sie in Bayern übrigens möglich ist, angeblich Apotheken 1. und 2. Klasse entstehen lassen. Dies ist Originalton Apothekerkammer. Hat diese Taktik schon irgendetwas verhindert? Es gibt in Thüringen Rezeptsammelstellen ohne Kammergenehmigung. dm und Schlecker sammeln lustig vor sich hin. DocMorris hat eine Fremdbesitzfiliale im Saarland. Was muss noch passieren, damit Sie lernen und sich eine neue Strategie suchen. Verhinderung hilft nicht. Also fangen Sie an, Apotheker wirtschaftlich arbeiten zu lassen und betrachten Sie sich nicht als Belehrungs- und Erziehungsanstalt für Ihre Mitglieder.
Wer ähnliche Erfahrungen mit seiner Kammer gesammelt hat, kann sich ja melden.
Wer selbst einmal versucht hat, einen Notdienst „mit sich selbst zu tauschen" sollte sich auf jeden Fall melden.

Andreas Fizia, E-Mail Schiller-apo.guben@pharma-online.de

IHR BRIEF AN UNS

Redaktion DAZ
Postfach 10 10 61
70009 Stuttgart
Fax (07 11) 25 82-2 91
E-Mail: daz@deutscher-apotheker-verlag.de

Diese Rubrik steht allen Lesern offen. Kürzungen bleiben vorbehalten. Die Redaktion identifiziert sich grundsätzlich nicht mit dem Inhalt der Zuschriften, sondern stellt sie zur Diskussion.

BALL DER PHARMAZIE

Ein glanzvoller Abend

Rosen für die Damen, ein Sekt zum Anstoßen auf das gerade bestandene zweite Staatsexamen und eine herzliche Begrüßung durch die Professoren – der dritte Ball der Frankfurter Pharmazie am 4. Juli im Casino des Campus im Westend wurde sowohl für gut 60 Absolventen und ihre Familien als auch für alle angereisten Alumni ein glanzvoller Abend.
Schon am Nachmittag hatten die frischgebackenen Absolventen ihre Zeugnisse während der akademischen Feier im Frankfurter Biozentrum aus der Hand ihrer Professoren entgegen genommen.
In festlicher Abendgarderobe trafen sich dann Absolventen, ihre Familien und etwa 50 Alumni, die aus ganz Deutschland und sogar dem Ausland angereist waren, im festlich illuminierten Ballsaal, dem Casino der Goethe Universität, wieder.
An den bunt gemischten Tischen hatten sich schnell interessante und interessierte Gesprächspartner gefunden – und schon vor der offiziellen Eröffnung durch Marc Muchow, dem 1. Vorsitzenden des Alumni-Vereins der Frankfurter Pharmazie und damit Hauptinitiator der Veranstaltung, war der Ball im vollem Gange.
Neben Muchow moderierten auch die Absolventen Schamim Haidari und Thomas Grode charmant und gekonnt den abwechslungsreichen Abend, der mit einem besonderen fotographischen Rückblick auf die vergangenen acht anstrengenden und gleichzeitig erlebnisreichen Semester begann. ▷

Fotos: privat

DER GASTGEBER DES ABENDS DANKT den freiwilligen Helfern aus der Fachschaft und den Pharmazeutischen Instituten.

IHR BRIEF AN UNS

So manch einer der Ehemaligen fühlte sich angesichts der Bilder von Labor-Versuchen, vollen Hörsälen und der traditionellen Kittelverbrennung nach dem bestandenen Examen an sein eigenes Studium zurück erinnert.
Nach einer ersten Stärkung am riesigen Buffet verzauberte dann Thomas Grode alle Anwesenden im wahrsten Sinne des Wortes: Der begnadete Hobby-Zauberer verwandelte Tücher in Blumen, ließ Gegenstände verschwinden und unerwartet wieder auftauchen und erwies sich zu guter Letzt auch noch mit dem „Lesen" der Gedanken von Anwesenden als potenzieller Nachfolger Uri Gellers.
Kein Ball ohne Tanz: Die Band „Mainhatten Trio" untermalte den Abend mit einem Potpourri aus klassischer Musik, Songs aus den 80er- und den 90er Jahren und sorgte mit ihrem Schwung dafür, dass es niemanden mehr auf den Stühlen hielt.

SPONTANER GLANZPUNKT Anne Vesner (links) und Alexandra Follhofer bei ihrer Gesangsdarbietung.

Absolventen, Eltern, Alumni und Professoren verwandelten gemeinsam die Tanzfläche in eine einzige Partyzentrale und bewiesen auf diese Weise wieder einmal das besondere Miteinander, für das die Frankfurter Pharmazie mittlerweile bekannt ist.
Einen spontanen Glanzpunkt setzten Alexandra Follhofer und Anne Vesner, die alle Anwesenden mit einer Live-Version von Black Velvet überraschten. Der Saal tobte – und das bis tief in die Nacht.

Als gegen 3 Uhr die letzten Gäste das Casino verließen, war klar: der Abschlussball der Frankfurter Pharmazie ist zu einer festen Institution geworden, die für alle Frankfurter Pharmazeuten gleichermaßen anziehend ist.
Der Ball wird am Ende des Sommersemesters gemeinsam vom Alumni-Verein und dem jeweiligen Abschlusssemester organisiert und durch das großzügige Engagement von Sponsoren wie der Deutschen Apothekerbank, der Werbeagentur Convergence und dem Pharmazeutischen Großhandel Phoenix möglich gemacht. Auch die Goethe Universität unterstützte das Vorhaben erheblich über ihren Verein der Freunde und Förderer e.V. Auch an dieser Stelle sei allen herzlich gedankt.
Nach dem enormen Erfolgen der letzten Bälle plant der Ehemaligenverein fest eine Wiederholung im nächsten Jahr.
Mehr Informationen zum Alumni-Verein, der die Verbundenheit der ehemaligen Studenten untereinander und zu ihrer Hochschule fördern möchte, sind unter www.frankfurter-pharmazie.de zu finden.

Claudia Cramer

KEIN BALL OHNE TANZ Die Stimmung auf der Tanzfläche war kaum zu überbieten.